

## Kurzbewertung



|               |                                   |
|---------------|-----------------------------------|
| Objekt:       | Sanierung Regierungsgebäude       |
| Ort:          | Liestal                           |
| Art des WB:   | Planerwahlverfahren               |
| Verfahren:    | selektiv                          |
| Veranstalter: | Bau- und Umweltschutzdirektion BL |
| Publikation:  | simap.ch                          |
| Datum / Nr.:  | 25.4.2019                         |

### Qualität des Verfahrens:

Die Ausschreibungsunterlagen sind qualitativ hochwertig, gut strukturiert und verständlich. Das Verfahren ist transparent und die Bewertungskriterien klar beschrieben. Der Umfang der einzureichenden Unterlagen ist angemessen.

Der Ausschreibung liegen verschiedene Expertisen zu Grunde, welche detaillierte Einblicke in den aktuellen Zustand des Gebäudes und die vorgesehenen Baumassnahmen geben.

Die vorliegende Aufgabe entspricht den Anforderungen für Leistungsofferterern gemäss SIA 144. Mit der Generalplanerausschreibung wurde das richtige Verfahren gewählt.

### Mängel des Verfahrens:

In der Ausschreibung fehlt ein Verweis auf die SIA 144 Ordnung für Ingenieur- und Architekturleistungsofferten. Die Auftragserteilung erfolgt auf Basis eines KBOB-Vertrages, welcher das Urheberrecht gegenüber den SIA-Ordnungen einschränkt.

Bei den Zuschlagskriterien wird das Honorarangebot mit 30% gewichtet. Nach SIA 144 wären höchstens 25% angemessen.

Es sind keine ErsatzpreisrichterInnen vorgesehen.

### Beurteilung des BWA nw

Die Teilnahme am Verfahren kann, den oben erwähnten Punkten entsprechend, unter Vorbehalt empfohlen werden. Eine Zertifizierung der Ausschreibungen nach SIA wird dem Auslober nahegelegt, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Die gewählte Präqualifikationsstufe für die Architekten scheint sinnvoll. Die Teambildung, Objektbesichtigung und der Zugang zur Aufgabe sind richtigerweise erst in der zweiten Stufe verlangt.

Auch bei einer solchen Ausschreibung wäre die Nachwuchsförderung wünschenswert. Die Bildung des GP-Teams ist erst in der zweiten Stufe verlangt und weniger erfahrene Architekten könnten ihr Team mit einem Baumanagement verstärken.

Das Kriterium von zwei vergleichbaren und bereits realisierten Projekten schränkt das Teilnahmefeld ein. Da die Bewertung der Präqualifikation ohne Gewichtung erfolgt, könnte dieses Eignungskriterium auch offener formuliert werden.

Das Preisangebot ist mit 30% zu hoch bewertet - der Komplexität der Aufgabe entsprechend scheinen eher 10-15% angebracht. Dafür wird die gestalterische Fähigkeit und die Schlüsselperson Architektur adäquat bewertet.